

Geeignet für den Schuldienst?

Beitrag von „teufelinchen“ vom 2. Februar 2008 18:56

.... ich habe deinen Artikel mit großem Interesse gelesen und bin bezüglich der getroffenen Aussagen sehr zwiegespalten.

Einerseits finde ich eine gewissen "Selektion" schon während des Studiums unerlässlich, vor allem zum Schutz der Studierenden und deren Geldbörse. Während meines Studiums haben zahlreiche Studenten gerade in den letzten Semestern das Studium hingeschmissen. Gründe: Es wurde ihnen von den Projektbetreuern (LehrerInnen) geraten, oder sie waren dem Prüfungsstress nicht gewachsen. Im Refrendariat haben wir mit 72 Leuten angefangen, die zweite Staatsprüfung haben jedoch nur 53 gemacht/geschafft. In dieser Zeit ist von so vielen Leute die Zukunft wie eine Luftblase geplatzt. All dies zeigt, dass es eine Selektion geben muss, vielleicht nicht mit einem psychologisch Rundumschlag, sondern mit wesentlich mehr Praxis.

Auf der anderen Seite denke ich, dass viele LehrerInnen im Laufe ihrer Berufstätigkeit an ihre persönlichen Grenzen kommen und das vor allem, weil sie viel zu wenig Unterstützung erfahren. Bei uns im Kollegium befinden sich zur Zeit 5 Personen in psychologischer Betreuung, zwei weitere sind momentan in stationärer Langzeittherapie. Ich glaube wir schauen viel zu lange weg. Ist dies nur an unsere Schule so? Und von wem erhalten meine KollegInnen Hilfen?

Ich würde mir wünschen, dass es im Studium, im Refrendariat und vor allem in den sich anschließenden zahlreichen Dienstjahren Hilfen (und nicht nur Selektion) gibt.

Mit lieben Grüßen
teufelinchen